

**Zukunftspreis 2010 - „Garten der Metropolen“
der
Akademie für Nachhaltige Entwicklung
Mecklenburg-Vorpommern**

02.12.2010, Hotel Speicher am Ziegelsee, Schwerin

**Preisträger Anerkennungspreis
„Klimaclown“
Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung, Berlin &
Fritz-Greve-Gymnasium, Malchin**

Laudator:
Dr. Thorsten Permien, Schwerin

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor wenigen Tagen wurde der internationale Klimagipfel in Cancun eröffnet. Wieder ringen die Staaten dieser Erde um ein internationales Klimaschutzabkommen. Umgekehrt proportional zu den notwendigen Anforderungen sinken die Hoffnungen, so scheint es. Der letzte Gipfel 2009 in Kopenhagen brachte für die Industriestaaten, also u. a. für Deutschland, Einsparziele von minus 90 % bis zum Jahre 2050 um die allerschlimmsten Schäden zu vermeiden.

Vor wenigen Wochen veröffentlichte die Internationale Energieagentur die Prognose, dass die Fördermengen aus den weltweit erschlossenen Ölfeldern bis 2035 um 80 % sinken werden.

Was diese beiden Zahlen für unseren Alltag bedeuten, lässt sich allenfalls erahnen, manche Kulturwissenschaftler sprechen gar „von dem Ende der Welt wie wir sie kannten“. Dass die Gesellschaft aber dringend auf diese Herausforderungen vorbereitet werden muss, dass zeigen viele aktuelle Diskussionen. Extremwetterereignisse, Ressourcenkonflikte, Klimaflüchtlinge sind nur einige Stichworte.

Was wir dringend brauchen, ist eine attraktive Markteinführung der aus den genannten Zahlen abzuleitenden Maßnahmen. Neben den technisch-naturwissenschaftlichen Problemen gibt es offenbar auch kommunikative Herausforderungen.

Das beliebte Muster

„Problem erkannt,
Gesetz gemacht,
Problem gelöst!“

greift hier deutlich zu kurz. Ziel muss es vielmehr sein, für das sperrige Leitbild „Nachhaltige Entwicklung“ Inhalte zu finden, die nicht nur von Experten für Experten kommuniziert werden. Die Teilnehmer des Wettbewerbs zeigen, dass der „Garten der Metropolen“ durchaus Standortvorteile hat, wenn es darum geht, Inhalte, Bilder und Symbole hierfür zu finden.

Alles, was heute gestaltet, geplant und entschieden wird, begleitet die jetzt jungen Menschen am längsten. Sie müssen mit den Folgen am längsten leben, wenn eine Entwicklung nicht nachhaltig verläuft, sondern auf Ressourcenverschwendung und Umweltverschmutzung basiert: Kinder haften für ihre Eltern!

Was liegt also näher, als mit jungen Menschen gemeinsam diese Inhalte und Bilder zu entwickeln? Ein herausragendes Beispiel ist das Video „Klimaclown“ des Kollegs für Management und Gestaltung Nachhaltiger Entwicklung. Dieses Video wurde u. a. gemeinsam mit jungen Menschen aus Malchin entwickelt und realisiert. Diese Jugendlichen haben dadurch nicht allein das Wissen, sondern die Kompetenz erworben, solche Projekte zu realisieren. Sie haben gelernt, wie man kreativ arbeitet und gestalterisch tätig wird. Ein Garten ist etwas, was gestaltet werden kann und soll. Das gilt auch für den „Garten der Metropolen“. Nur so wird er auch zu einer Heimat, in der ich Ursache von etwas bin.

Das Video (und zahlreiche andere aus dieser Kreativschmiede, die ich mittlerweile kennenlernen durfte) ist trotz des ernsten Inhalts optimistisch und vor allem: unterhaltsam. Nicht zuletzt durch die Entwicklungsgeschichte und die Darsteller werden Bevölkerungsgruppen angesprochen, die für eine Argumentation über Grenzwerte, wie ich sie eingangs auch benutzt habe, nicht aufgeschlossen wären. Dies ist unter dem Stichwort „unangepasstes Einfordern von Nachhaltiger Entwicklung“ zu verstehen.